

Gutmann, #14

Allgemeine Wirtschaftspolitik I

(Allgemeine Grundlagen und Ordnungspolitik I)

24.11.2004

- Spezielle Wirtschaftsordnung: „**Wettbewerbsordnung**“
 - => **Walter Eucken und Franz Böhm (Jurist), „Freiburger Schule“**
 - => **Ordoliberalismus**
(wg. des Periodikums „ORDO - Jahrbuch für die Ordnung von Wirtschaft und Gesellschaft“)
- Aufbau: **Leitsätze des Rechtsstaats**
 - => **Gesetze herrschen, nicht Menschen**
 - => **Außer in Notlagen: Staat soll keine ökonomischen Handlungen vornehmen**
 - => **Staatsbürger beeinflussen, daß Rechte beachtet werden, ist nicht Aufgabe des Staates, sondern des Rechts**
- Thesen von Eucken:
 - => Es gibt **zwei staatspolitische Prinzipien**:
 - => Politik des Staates muß **Macht in Wirtschaft verhindern**, sonst wird staatliches Handeln korrumpiert! (die heutigen Einflußträger...)
 - => Wirtschaftliche Tätigkeit des Staates ist, die richtigen Ordnungsformen aufrechtzuerhalten, **nicht den Wirtschaftsprozeß direkt lenken!** (also bis auf Ausnahmen keine Prozeßpolitik)
Beide Prinzipien werden immer weniger in der Wirtschaftspolitik der BRD beachtet
- Soziale Marktwirtschaft ist kein starres Konzept, sondern **flexibles ordnungspolitisches Leitbild**
- **Egon Tuchtfeldt, 1995:**
 - => **Freiheit** des Einzelnen (dezentrale Entscheidungen bedingen Selbstverantwortung)
 - => **Sozialer Ausgleich** (eigtl. komplementär zu 1. Pkt.; meint, nach Mindeststandards gegen unverschuldete Not versichern)
 - => **Konjunkturpolitik** ist notwendig
(Phasen der Geldinstabilität, hoher AL, ... => solche Schwankungen sollen eingedämmt werden; dabei gilt das Hauptaugenmerk der Geldwertstabilität)
 - => **Wachstumspolitik** ist notwendig
(Sicherung Güter tägl. Bedarfs; Rahmenbedg. fördern - Klima langfristiger Investitionen)
 - => **Strukturpolitik** (regional, sektoral; techn. Änderungen, Nachfrageänderungen, immer mal Strukturwandel [Förderung!], nie eigene starre Ziele verfolgen)

In jedem Falle: Wahrung der **Marktkonformität** wirtschaftspolititischer Eingriffe

- **Konstituierende und regulierende Prinzipien**
- Architekt der Sozialen Marktwirtschaft war **Alfred Müller-Armack** (ehemals Kölner Universität)
Zwei **grundsätzliche sittliche Ziele** der sozialen Marktwirtschaft:
=> **Freiheit**
=> **Soziale Gerechtigkeit**
Es ist der Versuch, das Prinzip der Freiheit des Marktes mit dem des sozialen Ausgleichs zu verbinden, also Spannungen, die im Rahmen der wirtschaftlichen Tätigkeit entstehen, auszugleichen.
- Zwei **generelle Instrumente**
=> **Herbeiführung einer Marktwirtschaft**
notwendig, weil hohe ökonomische Effizienz wenig Macht duldet
=> **Betreiben von Sozialpolitik**
Sozialpolitik als Gesellschaftspolitik, weil marktwirtschaftliches Geschehen nicht immer zu Ergebnissen führt, die moralisch akzeptabel sind
- **Soziale Marktwirtschaft**
(Versuch, Freiheit auf dem Markt mit sozialem Ausgleich zu verbinden)

Ökonomischer Bereich	Sozialer Bereich
Wettbewerbsordnung	Sozialordnung
Wirtschaftspolitik	Sozialpolitik
Theoretisch-normative Basis	Theoretisch-normative Basis
=> EUCKEN	=> MÜLLER-ARMACK
	=> RÖPKE
	=> RÜSTOW
	=> Förderung des Marktrand's
	- Familie
	- Selbstverantwortung
	- Moral
- Bei der Bezeichnung soziale Marktwirtschaft muß man immer trennen, ob man das **Ursprüngliche Konzept** meint oder die **Bestehende Wirtschaftsordnung**
Beides ist **nur partiell identisch!**
- Definition von **Wettbewerb**

=> Freie Konkurrenz...	(Klassiker)
=> Vollkommene Konkurrenz... (unvollkommene)	(Beginn 19...)
=> Monopolistische Konkurrenz... (workable competition)	(Chamberlin, J. Robinson)
=> Wirksame Konkurrenz...	(Clark, Kantzenbach)
=> Wettbewerbsfreiheit...	(Hajek, Hoppmann)

- **Wettbewerbsbeschränkungen**

- **Kollusion** („geheimes Einverständnis“)

- => Friedliche Koexistenz Anbieter verzichten auf Rivalität
 - => Solidarisches Parallelverhalten Nutzung von Empfehlungen/Informationen, um Außenseiter (Markt-Neuankömmlinge) abzuwürgen
 - => Bewußtes Parallelverhalten Regelrechte Information über Preise und Technik (heimliche Abstimmung)
 - => Abgestimmtes Verhalten Kartellähnliche Absprachen („Frühstückskartell“)
 - => Marktführerschaft Nur ein potenter Anbieter, gegen den Kleine nicht ankommen können und sich an den MF anpassen
 - => Preisbildung der zweiten Hand Hersteller hat Macht, Händler zu Preis zu zwingen (das ist außer bei Verlagen verboten)

- **Marktmachtbildung**

- => **Kartellbildung**

- => Konditionenkartell Absprache über Rabatte etc.
 - => Produktionskartell
 - => Normierungs- und Typisierungskartell Abstimmung über Abmessungen etc.
 - => Spezialisierungskartell Jeder produziert bestimmten Typ (Große, kleine und Einbau-Kühlschränke)
 - => Preiskartell Abstimmung über Verkaufspreis

Problem: Höherer Preis als früher, daher sinkt die Nachfrage, damit sinkt das Volumen, damit wird eine Absprache über ein Mengenkartell nötig („-10%“);

Kartellverträge gelten auf Zeit; Auslastung z.B. 90%, nach 5 J. neue Verhandlungen auf der Basis der Kapazitäten, darum Erweiterung der Kapazitäten ohne wirtschaftliche Notwendigkeit, also werden knappe Ressourcen nicht ordentlich genutzt

- => **Konzentration**

- => Konzernbildung
 - => Fusion
 - => Hoher Anteil auf wenige Unternehmen = absolute Konzentration (4 Unternehmen mit je 25%)
 - => Hoher Anteil für wenige = relative Konzentration (100 Unternehmen, dabei je 20% auf 3)

- Umstände für Konzentration

- => internes Unternehmens-Wachstum (Inovation, Investition)
 - => Marktmacht durch Vorsprung
 - => externes Unternehmenswachstum (Konzernbildung, Fusionierung)
 - => Horizontal = In gleicher Branche, gleiche Tätigkeit => Marktbeherrschung
 - => Vertikal = Vorlieferanten und Händler etc. => Marktbeherrschung
 - => Konglomeriert = Branchenübergreifend

- Marktmacht durch Konzentration fördert **Mißbrauchsgefahr**

- => Anbietermacht
 - => Nachfragemacht
 - => Rivalitätsmacht

- Offenes Thema: **Geldordnung**

- => entfällt